



UNABHÄNGIGE KOMMISSION
ZUR AUFARBEITUNG
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

Laufende Aufarbeitungsprojekte zum Thema sexueller Kindesmissbrauch





Laufende Aufarbeitungsprojekte zum Thema sexueller Kindesmissbrauch

BISTUM ESSEN

Projekt: „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Essen von 1958 bis heute“

Laufzeit: 2020 – 2022

Auftraggeber: Bistum Essen

Aufgaben/Ziele:

- Tiefenanalysen von ausgewählten Fällen sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen durch Kleriker oder andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bistums Essen gegenüber Minderjährigen
- Untersuchung, wie die Bistumsverantwortlichen mit Hinweisen auf sexualisierte Gewalt verfahren sind, wie mit Betroffenen umgegangen wurde und welche Auswirkungen die Taten für die Betroffenen hatten.
- Untersuchung, wie sich Vorwürfe in Bezug auf sexualisierte Gewalt durch einen Geistlichen auf ganze Kirchengemeinden ausgewirkt haben.
- Untersuchung, wie in vergangenen Jahrzehnten über Sexualität und Sexualmoral in der Kirche gedacht und gesprochen wurde, speziell in der Priesterausbildung, und welche Folgen daraus zum Umgang mit Missbrauchsvorwürfen, Betroffenen, Beschuldigten oder überführten Tätern folgten.
- Gespräche mit Betroffenen, Tätern und weiteren Zeitzeugen.
- Einsicht in alle Archive und Personalakten.
- Ziel sind Erkenntnisse, die helfen, die Präventions- und Interventionsarbeit im Bistum Essen weiter zu verbessern.

Leitung/Ansprechperson:

Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)

Ringseisstrasse 8, 80337 München

Tel. 089/543.59.77-0

E-Mail: ipp@ipp-muenchen.de

www.ipp-muenchen.de

Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V.

Allee der Kosmonauten 67

D - 12681 Berlin

E-Mail: institut@dissens.de

www.dissens.de



BISTUM FULDA

Projekt: Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Fulda

Laufzeit: Sommer 2021 -

Auftraggeber: Bistum Fulda

Aufgaben/ Ziele:

- Seit Sommer 2021 hat die neunköpfige unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs im Bistum Fulda ihre Arbeit aufgenommen.
- Die Aufarbeitung soll das geschehene Unrecht und das Leid der Betroffenen anerkennen, einen institutionellen und gesellschaftlichen Reflexionsprozess anregen und aufrechterhalten, Betroffene an diesen Prozessen beteiligen und ihnen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Zugang zu den sie betreffenden Informationen und Unterlagen ermöglichen.
- Die Aufarbeitung soll das geschehene Unrecht und das Leid der Betroffenen anerkennen, einen institutionellen und gesellschaftlichen Reflexionsprozess anregen und aufrechterhalten, Betroffene an diesen Prozessen beteiligen und ihnen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Zugang zu den sie betreffenden Informationen und Unterlagen ermöglichen.
- Im Rahmen der MHG-Studie waren im Bistum Fulda bereits 795 Akten untersucht und dabei 29 Beschuldigte gefunden worden.

Unabhängige Ansprechpersonen:

Ute Sander, Dipl.-Sozialarbeiterin und Supervisorin

Tel. 06657/9186404

Email: utesander.extern@bistum-fulda.de

Tel. 0661/3804443

BISTUM MAGDEBURG

Projekt: Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Magdeburg

Laufzeit: 2002 -

Auftraggeber: Bistum Magdeburg

Aufgaben/Ziele:

- Seit 2002 hat das Bistum Magdeburg eine unabhängige Kommission berufen, welche Verdachtsfälle sexualisierter Gewalt an Minderjährigen prüft. Zudem gibt es in dem Bistum eine Missbrauchsbeauftragte sowie Handreichungen und Weiterbildungen zu dem Thema.
- Das Bistum Magdeburg verstärkt seine Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt mit einer zweiten unabhängigen Kommission, die grundsätzliche Fragen wie ein überhöhtes Priesterbild klären sollen, die Missbrauch in der Kirche ermöglichen. Die Kommission besteht aus fünf Mitgliedern. Den Vorsitz hat der Pädagoge und Psychologe Wolfgang Stein.



UNABHÄNGIGE KOMMISSION
ZUR AUFARBEITUNG
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

Leitung/Ansprechperson:

Frau Sylvia Ramdohr
c/o Wildwasser Magdeburg e.V.
Ritterstraße 1
39124 Magdeburg
E-Mail: betroffene@aufarbeitung-im-bistum-magdeburg.de

BISTUM MAINZ

Projekt: „Erfahren, Verstehen, Vorsorgen“. Aufklärungsstudie von Fällen sexualisierter Gewalt im Verantwortungsbereich der Diözese Mainz

Laufzeit: Juni 2019 – Frühjahr 2022

Auftraggeber: Bistum Mainz

Aufgaben/Ziele:

- Gibt es konkrete Rahmenbedingungen/Strukturen im Bistum Mainz, die die Ausübung sexueller Gewalt befördert bzw. nicht verhindert haben?
- Wie wurde mit Fällen sexueller Gewalt nach entsprechender Kenntnis im Bistum Mainz umgegangen?
- Haben im Bistum Mainz bisher unbekannte Fälle von sexuellem Missbrauch stattgefunden?

Wer kann sich melden:

- Betroffene von sexueller Gewalt
- Unmittelbares persönliches Umfeld von Betroffenen (bspw. Familie, Mitschüler)
- Mitglieder, Mitarbeiter und Verantwortliche in der (Pfarr-)Gemeinde
- Mitarbeiter und Verantwortliche in Institutionen des Bistums (bspw. Schule, Internat, Caritas)
- Weitere Zeugen und Wissensträger

Leitung/Ansprechperson:

Ulrich Weber (RA)
Harzstraße 22, 93057 Regensburg
Tel: 0941 7060 63-1
uweber@uw-recht.org
www.uw-recht.org

BISTUM MÜNSTER

Projekt: Missbrauch im Bistum Münster

Laufzeit: 2019 -

Auftraggeber: Bistum Münster

Aufgaben/Ziele:

- Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und (männliche) Ordensangehörige, sofern sie im Auftrag des Bischofs von Münster im Verantwortungsbereich des Bistums Münster einschließlich des Officialatsbezirks Oldenburg in der Seelsorge eingesetzt waren.
- Welche situativen und strukturellen Momente begünstigten die Taten?



- Wie reagierten die Kirchenleitungen auf die Vorwürfe gegen einzelne Priester, aber auch das kirchliche Umfeld in den Gemeinden auf die häufig nur angedeuteten Vorfälle?
- Untersuchung des Ausmaßes sexualisierter Gewalt gegenüber Minderjährigen durch katholische Kleriker im Bistum Münster
- Rekonstruktion der innerkirchlichen Umgangsweise mit Beschuldigten und Betroffenen und Einordnung in den zeitlichen Kontext einzuordnen.
- Ein Beirat unterstützt das Forschungsprojekt bei Fragen der Organisation und Ausrichtung der wissenschaftlichen Arbeit. Er dient zugleich der Einbindung der Betroffenenperspektive und achtet insbesondere darauf, dass die Unabhängigkeit der Forschungen gegenüber den Zuwendungsgebern sichergestellt ist.

Leitung/Ansprechperson:

Prof. Dr. Thomas Großbölting
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Historisches Seminar
Domplatz 20-22
48143 Münster
0251 83-23178
missbrauchsstudie@uni-muenster.de
<http://go.wvu.de/missbrauchsstudie>

BISTUM PADERBORN

Projekt: Missbrauch im Erzbistum Paderborn – Eine kirchenhistorische Einordnung. Die Amtszeiten von Lorenz Jaeger und Johannes Joachim Degenhardt (1941–2002)

Laufzeit: Juli 2020 - 2023

Auftraggeber: Erzbistum Paderborn

Aufgaben und Ziele:

- Umfang des Missbrauches
- Gewalterfahrungen der Betroffenen und die daraus resultierenden Folgen für ihren weiteren Lebensweg
- Umgangsweisen der Verantwortlichen: welche Personenkreise innerhalb der Kirche von Missbrauchsfällen wussten, wie Entscheidungen über das Ergreifen oder Unterlassen weiterer Maßnahmen getroffen wurden
- Strukturelle Bedingungen, die Missbrauchshandlungen fördern konnten
- Analyse administrativer Quellen aus kirchlichen und staatlichen Archiven, darunter Personal- und Strafakten, Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen
- Analyse von kirchlichen, juristischen und medizinischen Fachdebatten, die eine unterschätzende Haltung begünstigten, sowie der gesellschaftliche Perspektivwandel in Bezug auf sexuellen Missbrauch



Anlaufstelle für Betroffene:

Dr. des. Christine Hartig

Tel: 05251-60-4432 Montag bis Mittwoch telefonisch

christine.hartig@uni-paderborn.de

Universität Paderborn, Institut für Kirchen- und Religionsgeschichte

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Informationen zum Projekt:

<https://kw.uni-paderborn.de/en/institut-fuer-katholische-theologie/kirchen-und-religionsgeschichte/forschungsprojekte/projekte-des-lehrstuhls/missbrauch-im-erzbistum-paderborn-eine-kirchenhistorische-einordnung>

BISTUM TRIER

Projekt: „Gewalt am bischöflichen Internat Albertinum Gerolstein – Aufarbeitung mit und für Betroffene“

Laufzeit: Herbst 2019 – Sommer 2021

Auftraggeber: Bistum Trier

Aufgaben/Ziele:

- Betroffene, Zeuginnen und Zeugen von Gewalt im Albertinum können im Einzelgespräch ihre Erfahrungen schildern oder diese schriftlich mitteilen.
- Quellenanalyse: u.a. Pressemeldungen, Blogs, Gesprächsprotokolle, Zeitdokumente, Akten
- Angebote entwickeln und umzusetzen, die für Betroffene Entlastung bieten und bei der Verarbeitung der Erlebnisse hilfreich sind.
- Das Projekt folgt einem partizipativen Ansatz. Die Betroffeneninteressen und die Möglichkeiten und Grenzen des Projektträgers sollen in das Konzept einfließen.
- Lenkungsausschuss mit Vertretungen von Betroffenen, des Auftraggebers sowie Fachleuten aus der Wissenschaft

Leitung/Ansprechperson:

Dr. Bettina Janssen, Rechtsanwältin und Mediatorin, befasst sich schwerpunktmäßig mit sexuellem Missbrauch und Gewalt im kirchlichen Raum.

Prof. Dr. Claudia Bundschuh, Erziehungswissenschaftlerin mit langjähriger Praxis- und Forschungserfahrung im Problemfeld Kindeswohlgefährdung, insbesondere sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Institutionen

www.albertinum-gerolstein.de/projekt/

E-Mail: info@albertinum-gerolstein.de



BUND DER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER (BDP)

Projekt: „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im BdP von 1976 bis 2006“

Laufzeit: Mai 2021 – 2022/2023

Auftraggeber: BdP

Aufgaben/Ziele:

- Wie lässt sich das Phänomen sexueller Missbrauch im BdP von 1976 bis 2006 beschreiben?
- Wer waren die Täter*innen? Gab es Täter*innennetzwerke?
- Welche kulturellen und strukturellen Faktoren haben sexuellen Missbrauch im BdP begünstigt?
- Wie sind die Verantwortungsträger*innen des BdP mit Tätern und Betroffenen in der Vergangenheit umgegangen?
- Wie ist dieser Umgang mit Täter*innen und Betroffenen im gesellschaftspolitisch-historischen Kontext und aus heutiger Perspektive zu bewerten?

Wer kann sich melden:

Menschen, die

- als Zeitzeug*innen über die Atmosphäre beim BdP damals Auskunft geben können,
- Grenzverletzungen beim BdP beobachtet oder von diesen gehört haben oder
- selbst von Grenzverletzungen beim BdP betroffen sind.

Leitung/Ansprechperson:

Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)

Ringseisstrasse 8, 80337 München

Tel. 089/543.59.77-0

E-Mail: ipp@ipp-muenchen.de

www.ipp-muenchen.de

Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V.

Allee der Kosmonauten 67

D - 12681 Berlin

E-Mail: institut@dissens.de

www.dissens.de

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Projekt: „Aufarbeitung und Aufklärung der gegen die Grünen der 1980er Jahre erhobenen Vorwürfe der Unterstützung pädophiler Aktivisten und Bestrebungen“

Eingesetzt: Dezember 2013

Aufgaben und Ziele:

- Zeitzeugengespräche über die damalige Debatte
- Klärung der Frage, warum hat es so lange gedauert, bis Forderungen nach Straffreiheit für pädophile Beziehungen keinen Platz mehr in der Partei hatten
- Suche nach Wegen, wie Opfer ermutigt werden können, Kontakt aufzunehmen
- Vermittlung von Kontaktmöglichkeiten zu professionellen Beratungsangeboten



Leitung/Ansprechperson/Verbundkoordination:

Arbeitsgruppe Aufarbeitung von Bündnis 90/Die Grünen

Grüne Anlaufstelle zu Fragen des sexuellen Missbrauchs

Tel.: 030-28 44 21 97, mittwochs von 18.30-20.30 Uhr

www.gruene.de/themen/partei/gruene-anlaufstelle-zu-fragen-des-sexuellen-missbrauchs.html

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN – LANDESVERBAND BERLIN

Projekt: „Pädophile Vergangenheit im Landesverband Berlin konsequent aufklären und aufarbeiten“

Eingesetzt: November 2013

Anhørungsbeirat: Christina Clemm (Rechtsanwältin), Anne Lütkes (ehem. schleswig-holsteinische Justizministerin), Wolfgang Wieland (ehem. Berliner Justizsenator)

Kommission

Externe Mitglieder: Detlef Mücke (GEW), Dagmar Riedel-Breidenstein (Strohalm/Heroes), Iris Hölling (Wildwasser), Lutz Volkwein (SUB/WAY).

Grünen-Mitglieder: Bettina Jarasch, Daniel Wesener, Maria Meisterernst, Andreas Audretsch, Marianne Burkert-Eulitz, Sebastian Walter, Thomas Birk, Ulli Reichardt, Wolfgang Wieland

Aufgaben und Ziele:

- Untersuchung der Haltung des Landesverbandes Berlin zu Pädophilie und sexualisierter Gewalt gegen Kinder von der Gründungsphase bis in die 90er Jahre“
- Abschlussbericht und Handlungsempfehlungen in 2015 veröffentlicht

Leitung/Ansprechperson/Verbundkoordination:

Betroffene können sich weiterhin melden unter Tel.: 030-28 44 21 97, mittwochs 18.30-20.30 Uhr

E-Mail: kontakt-aufarbeitung@gruene-berlin.de

<http://gruene-berlin.de/aufarbeitung>

Bericht: [https://gruene.berlin/sites/gruene-](https://gruene.berlin/sites/gruene-berlin.de/files/benutzer/henriette.kluge/bericht_komm_aufarbeitung_gruene_berlin_.pdf)

[berlin.de/files/benutzer/henriette.kluge/bericht_komm_aufarbeitung_gruene_berlin_.pdf](https://gruene.berlin/sites/gruene-berlin.de/files/benutzer/henriette.kluge/bericht_komm_aufarbeitung_gruene_berlin_.pdf)

COLONIA DIGNIDAD – EIN CHILENISCH-DEUTSCHES ORAL HISTORY-ARCHIV (CDOH)

Projekt: „Colonia Dignidad – Ein chilenisch-deutsches Oral History-Archiv“

Laufzeit: 2019 – 2021

Auftraggeber: Auswärtiges Amt

Aufgaben und Ziele:

- Aufnahme, Bewahrung und wissenschaftliche Aufbereitung von 50 lebensgeschichtlichen Video-Interviews mit unterschiedlichen Zeitzeug/innen zur Geschichte der Colonia Dignidad.
- Die Interviews sollen auf Deutsch oder Spanisch geführt, transkribiert, übersetzt, wissenschaftlich erschlossen und langfristig bewahrt werden.
- In einem zweisprachigen Online-Portal werden sie in einem geschützten Rahmen für Forschung, Bildung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Leitung/Ansprechpersonen

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Rinke (Projektleitung LAI),
Dr. Cord Pagenstecher (Projektleitung CeDiS)
M.A. Philipp Bardo Kandler (Projektkoordination LAI)
pkandler@zedat.fu-berlin.de
+49 30 838 66491
Freie Universität Berlin
Zentralinstitut Lateinamerika-Institut
www.cdoh.net/projekt/index.html

DDR-HEIME I

Projekt: „TESTIMONY. Erfahrungen in DDR-Kinderheimen. Bewältigung und Aufarbeitung“

Laufzeit: 2019 – 2022

Förderung: BMBF – DDR-Geschichte

Forschungsverbund:

- Universität Leipzig: Teilprojekt 1: Psychosoziale Konsequenzen des Aufwachsens in DDR-Kinderheimen (Leitung: Frau Prof. Dr. Glaesmer)
- Medical School Berlin GmbH: Teilprojekt 2: Online-Programm zu DDR-Heimerfahrungen. Schreibbasierte Unterstützung für ehemalige DDR-Heimkinder (Leitung: Frau Prof. Dr. Wagner)
- Alice Salomon Hochschule Berlin: Teilprojekt 3: Unterstützungsbedarfe von ehemaligen Heimkindern mit sexueller Gewalterfahrung (Leitung: Frau Prof. Dr. Gahleitner)
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Teilprojekt 4: Historische Perspektivierung der medizinischen und psychologischen Betreuung in DDR-Kinderheimen (1949 – 1990) (Leitung: Herr Prof. Dr. Fangerau)

Aufgaben und Ziele:

- Untersuchung der Lebensbedingungen und Erfahrungen in Kinderheimen und Jugendwerkhöfen der DDR sowie der psychosozialen Konsequenzen des Aufwachsens in DDR-Kinderheimen
- Wissenschaftliche Auswertung aus Interviews mit Betroffenen
- Untersuchung der Prozesse der Bewältigung und Aufarbeitung
- Untersuchung des Fonds Heimerziehung und lebensgeschichtliche Interviews mit ehemaligen Heimkindern
- Online-Programm zur Unterstützung nach DDR-Heimerfahrungen. Schreibbasierte Unterstützung für ehemalige DDR-Heimkinder
- Personen, die als Kinder in Kinderheimen, Jugendwerkhöfen oder anderen Spezialkinderheimen waren sowie Personen, die in diesen Heimen an der medizinischen oder psychologischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen beteiligt waren können sich am Projekt beteiligen.

Verbundleitung:

Prof. Dr. Heide Glaesmer
testimony@medizin.uni-leipzig.de
www.testimoy-studie.de



DDR-HEIME II

Projekt: „Heimerziehung in Spezialheimen der DDR – Eine pädagogisch rekonstruktive Studie zum DDR Erziehungssystem und dessen Bewältigung“

Laufzeit: 2018 – Dezember 2020

Förderung: BMBF – DDR-Forschung im Rahmenprogramm Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Aufgaben und Ziele:

- Untersuchung der Logik dieser Spezialheime als Erziehungsinstitutionen.
- Untersuchung der biographischen Auswirkungen bis zur jüngsten Jugendgeneration, die bis zum Umbruch 1989 in diesen Spezialheimen lebte.
- Wie haben die Betroffenen die Zeit im Heim und danach erlebt und wie haben sie die erfahrenen Ereignisse biographisch verarbeitet und bewältigt?
- Rekonstruktion von Einweisungsmustern, Erziehungsvorstellungen und Institutionenlogiken, die als Beitrag zur Argumentationslogik im DDR-Erziehungsregime bedeutsam waren.
- Aktenanalyse, biographische und themenzentrierte Interviews mit ehemaligen Heimjugendlichen und professionellen Akteurinnen und Akteuren
- Regelmäßige Berichterstattung, Workshops, Tagungen und Aufbau einer lebensgeschichtlichen Datenbank.
- Betroffene, die in einem DDR- Jugendwerkhof, Spezialkinderheim, dem GJWH Torgau, dem Kombinat der Sonderheime für Psychodiagnostik oder einem Durchgangsheim untergebracht waren und bereit sind, ihre Lebensgeschichte zu erzählen werden um Mithilfe gebeten.

Forschungsverbund:

- Technische Universität Dresden
- Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e.V.

Koordination:

Prof. Dr. Cornelia Wustmann

Technische Universität Dresden, Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften

E-Mail: verbundprojekt.spezialheime@mailbox.tu-dresden.de

DEUTSCHE PFADFINDERSCHAFT SANKT GEORG (DPSG)

Projekt: Institutionelle Aufarbeitung von Machtmissbrauch in der DPSG

Laufzeit: 2021 – 2024

Auftraggeber: DPSG

Aufgaben/Ziele:

Die fundierte, effektive und andauernde Aufarbeitung von Fällen und Formen von Machtmissbrauch und struktureller Gewalt mit dem Fokus auf sexualisierte Gewalt und spirituellen Missbrauch in der DPSG, mit all ihren Diözesanverbänden, Bezirken und Stämmen ist für die DPSG von hoher Bedeutung. Der Prozess der Aufarbeitung wird langfristige Auswirkungen für den Verband haben und gliedert sich in fünf Aufgabenfelder:

- Die DPSG positioniert sich deutlich zu den Themen Machtmissbrauch und strukturelle Gewalt, insbesondere mit dem Fokus auf Formen sexualisierter und spiritualisierter Gewalt, und vertritt ihre Anliegen in Bezug auf Aufarbeitung in Kirche, Politik und Gesellschaft.



- Die DPSG sieht sich besonders in der Pflicht, den Betroffenen ehrlich zu begegnen, ihnen zuzuhören, ihren Sichtweisen und Bedürfnissen Gehör zu verschaffen und sie zu unterstützen.
- Die Bundesleitung beauftragt ein kleines multidisziplinäres Expert*innen-Team. Dieses externe „Aufarbeitungsteam“ leitet den Aufarbeitungsprozess unabhängig und respektvoll. Zusätzlich benennt die Bundesleitung eine „unabhängige Anlaufstelle“ für Betroffene, sowie eine "Unterstützungsstelle für Untergliederungen".
- Die DPSG unterstützt und begleitet ihre Diözesanverbände, Bezirke und Stämme bei der Aufarbeitung von Machtmissbrauch und struktureller Gewalt in der Vergangenheit. Hierbei wird eine kontinuierliche Kommunikation zwischen allen, im konkreten Fall betroffenen Ebenen, sichergestellt.
- Personen auf Bundes- und Diözesanebene werden durch Schulungen darauf vorbereitet, dass sie auf Betroffene im Erstkontakt reagieren können.
- Die DPSG verpflichtet sich, die Ergebnisse des Aufarbeitungsprozesses zu veröffentlichen. Dabei soll insbesondere berichtet werden, welche Strukturen und Umstände Machtmissbrauch begünstigt haben und welche Schlüsse die DPSG aus diesen Erkenntnissen für ihre weitere (präventive) Arbeit zieht.

Leitung/Ansprechperson:

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Bundesamt Sankt Georg e.V.
Martinstraße 2
41472 Neuss (Holzheim)
Telefon: 02131 46 99 60
E-Mail: info@dpsg.de

DOMINIKANER: KOLLEG ST. THOMAS

Projekt: Das Kolleg St. Thomas - Gymnasium und Internat der Dominikaner in Vechta 1947 – 1990

Laufzeit: 2020 - 2022

Förderung: Provinzialat der norddeutschen Dominikaner (Provinz Teutonia), Köln

Aufgaben und Ziele:

- Historisch-kritische Analyse der Geschichte des Gymnasiums und Internats der Dominikaner in Füchtel/Vechta, seiner Erziehungsziele und pädagogischen Konzepte im Zeitraum von der Wiedererrichtung nach dem Zweiten Weltkrieg 1947 bis zur Schließung des Internats 1990
- Überprüfung, in welchen Formen, in welchem Ausmaß und durch wen sexuelle, physische und psychische Gewalt im Internat und in der Schule ausgeübt wurde
- Erhebung von Schülererfahrungen mittels Fragebögen mit offener Frageform, die an alle erreichbaren und zur Mitarbeit bereiten ehemaligen Schüler verschickt wurden, ergänzt durch schriftliche Auskünfte und Interviews noch lebender und ansprechbarer ehemaliger ordensangehöriger wie auch weltlicher Lehrer und Erzieher sowie einer Erzieherin
- Auswertung aller relevanten Aktenbestände der Dominikanerprovinz Teutonia
- Analyse, ob und wie die Verantwortlichen im Kolleg und im Orden, die Präfekten, Schulleiter und die jeweiligen Provinziale in Köln, auf Anzeichen auf und Beschwerden über gewaltsame Übergriffe sexueller, physischer und psychischer Art reagierten



- Klärung, welche Rolle ordensspezifische Konstellationen und Strukturen, spezielle Personen sowie das Internat als ein geschlossenes System im Hinblick auf Machtmissbrauch und Gewalt spielten

Leitung, Ansprechperson:

Priv. Doz. Dr. phil. habil. Maria Anna Zumholz

Historikerin mit Ausbildungsschwerpunkten in Psychologie und Pädagogik und Forschungserfahrungen im Bereich Historische Bildungsforschung, Privatdozentin an der Universität Vechta

E-Mail: maria-anna.zumholz@uni-vechta.de

EKD: FORUM – FORSCHUNG ZUR AUFARBEITUNG VON SEXUALISierter GEWALT UND ANDEREN MISSBRAUCHSFORMEN IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE UND DIAKONIE IN DEUTSCHLAND“

Projekt: „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“

Laufzeit: November 2020 bis Oktober 2023

Auftraggeber: EKD

Aufgaben, Ziele, Forschungsfragen:

- Gesamtanalyse evangelischer Strukturen und systemischer Bedingungen, die (sexualisierte) Gewalt und Machtmissbrauch begünstigen
- Aufarbeitung, in welcher Kultur sexueller Kindesmissbrauch in einer Institution stattgefunden hat
- Identifikation von Ausmaß, Mechanismen und systemische Risikofaktoren für die verschiedensten Formen von sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Welche systemischen und organisationalen Faktoren ermöglichen oder verhindern (sexualisierte) Gewalt? Welche Spezifika lassen sich für den evangelischen Kontext identifizieren?
- Welchen Gefährdungs- und Tatkonstellationen waren Betroffene ausgeliefert? Wie wurde mit Hinweisen und Meldungen umgegangen? Welche Merkmale der Beschuldigten lassen sich identifizieren?
- Welche Kennzahlen und Prävalenzen zum Ausmaß der Häufigkeit von Übergriffen und erlebter sexualisierter Gewalt lassen sich ermitteln?
- Welche Ableitungen für weitere Aufarbeitung, Prävention und Schutzkonzepte folgen daraus?

Teilprojekte:

- Metaprojekt EKD im Rahmen des Verbundvorhabens (Hochschule Hannover/Prof. Dr. Martin Wazlawik)
- Teilprojekt A „Evangelische Spezifika: Kirche und Gesellschaft“ (Forschungsstelle Zeitgeschichte Hamburg/Prof. Dr. Thomas Großböltin)
- Teilprojekt B „Organisation und Person“ (Bergische Universität Wuppertal/Prof. Dr. Fabian Kessl und Freie Universität Berlin/Dr. Friederike Lorenz)
- Teilprojekt C „Perspektiven Betroffener“ (IPP München/Helga Dill und Dr. Peter Caspari)
- Teilprojekt D „Die Perspektive Betroffener auf Strukturen der evangelischen Kirche und deren Nutzung durch Täter*innen“ (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Dr. Safiye Tozdan und Prof. Dr. Peer Briken)



- Teilprojekt E „Kennzahlen und Umgang – Kennzahlen zur Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs im Bereich der evangelischen Kirche in Deutschland und Merkmale des institutionellen Umgang mit Missbrauchsvorfällen“ (Zentralinstitut für seelische Gesundheit Mannheim/Prof. Dr. Harald Dressing und Universität Heidelberg/Prof. Dr. Dieter Dölling)

Leitung/Ansprechpersonen:

Hochschule Hannover

Prof. Dr. Martin Wazlawik (Verbundkoordinator)

Blumhardtstr. 2, 30625 Hannover

+49 511 9296 3140

martin.wazlawik@hs-hannover.de

ERZBISTUM HAMBURG

Projekt: „Aufarbeitung und Dokumentation- sexueller Missbrauch durch katholische Priester und andere im Dienst der katholischen Kirche stehenden Personen in Mecklenburg“

Laufzeit: 2019 -2022

Auftraggeber: Erzbistum Hamburg

Aufgaben und Ziele:

- Untersuchung der Geschehnisse im historischen Kontext der beiden geschlossenen Systeme DDR und Kirche von 1945-1989
- Datenerhebung durch anonymisierte Interviews von Betroffenen und Auswertung von Fragebögen
- Auswertung des vorliegenden Datenmaterials und Einordnung der Erfahrungsberichte
- Ziel: Anerkennung des Leids der Betroffenen, psychische Entlastung der Betroffenen durch offene und transparente Aufarbeitung, Möglichkeit der individuellen Aufarbeitung

Projektleitung/Ansprechperson:

Prof. Dr. Manuela Dudeck

Klinik für Forensische Psychiatrie des Bezirkskrankenhauses Günzburg

Universität Ulm

Ludwig-Heilmeyer-Straße 2

89312 Günzburg

E-Mail: manuela.dudeck@bkh-guenzburg.de

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE SACHSENS (EVLKS)

Projekt: Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt in der Kirchgemeinde Kühnhaide-Pobershau in den 1990er Jahren

Laufzeit: 18. Januar 2022 – mind. 18. Januar 2023

Auftraggeber: EVLKS

Aufgaben/Ziele:

- Die EVLKS hat für die Aufarbeitung eine unabhängige Kommission aus vier Mitgliedern initiiert. Diese Kommission ist mit der Aufarbeitung der Vorfälle in Pobershau sowie der damit verbundenen Vorgänge in Kirchgemeinde, Kirchenbezirk und Landeskirche beauftragt.



- Das Leid der Betroffenen in den Blickpunkt rücken und die Folgen der erlebten sexualisierten Gewalt deutlich machen.
- Die Feststellung des Ausmaßes der Vorfälle und die Klärung von Verantwortlichkeiten damals und nach dem Bekanntwerden. In diesem Zusammenhang geht es auch um das Aufdecken der Strukturen, die diese Vorfälle ermöglicht und begünstigt haben.
- Das Handeln der Personen auf der Ebene der Kirchgemeinde, des Kirchenbezirkes und der Landeskirche daraufhin untersucht werden, wie es eine Aufklärung unterstützt oder erschwert hat.
- Die im Aufarbeitungsprozess gewonnenen Erkenntnisse in konkrete Empfehlungen für Schutzkonzepte in den Kirchgemeinden der sächsischen Landeskirche einfließen lassen.

Leitung/Ansprechperson:

Ansprech- und Meldestelle für Fälle sexualisierter Gewalt in der EVLKS

Lukasstraße 6, 01069 Dresden

Telefon: 0351 / 4692106

E-Mail: kathrin.wallrabe@evlks.de

WILDWASSER Chemnitz, Erzgebirge und Umland e.V.

Verein gegen sexualisierte Gewalt

Uferstraße 46, 09126 Chemnitz

Telefon: 0371 / 35 05 34

E-Mail: org@wildwasser-chemnitz.de

INSTITUT FÜR ANALYTISCHE KINDER- UND JUGENDLICHEN-PSYCHOTHERAPIE HEIDELBERG E.V.

Projekt: „Sexualisierte Grenzverletzungen in der Psychotherapie: Aufarbeitung der „Causa F.“ in Heidelberg“

Laufzeit: Februar 2019 – Januar 2021

Auftraggeber: AKJP Heidelberg

Aufgaben und Ziele:

- Wissenschaftliche Aufarbeitung der Zeit 1975 -1993 im AKJP Heidelberg
- Offenlegung der Entstehungs- und Verdeckungszusammenhänge im Kontext institutioneller Gewalt
- Untersuchung, weshalb sexualisierte Gewalt über lange Zeit nicht aufgedeckt wurde bzw. zu keinen wirksamen institutionellen Reaktionen führte.
- Akten- und Dokumentenanalyse
- Problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews mit Angehörigen der Institution sowie mit Zeitzeug:innen, mit betroffenen Patient:innen/Ausbildungskandidat:innen, mit Expert:innen, die sich mit Fällen sexualisierter Gewalt bzw. mit der Etablierung von Ethikleitlinien innerhalb von psychoanalytischer Ausbildungsinstitute professionell beschäftigt haben.

Leitung/Ansprechpersonen

Helga Dill, Gerhard Hackenschmied, Dr. Peter Mosser, Dr. Florian Straus

Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)

E-Mail: ipp@ipp-muenchen.de

www.ipp-muenchen.de



MARTIN-BONHOEFFER-HÄUSER TÜBINGEN

Projekt: Pädagogische Nähe und mögliche sexuelle Grenzverletzungen – wissenschaftliche Aufarbeitung der Jahre 1976 - 1983 bei den Martin-Bonhoeffer-Häusern Tübingen

Laufzeit: September 2019 – August 2021

Auftraggeber: Tübinger Verein für Sozialtherapie bei Kindern und Jugendlichen e.V.

Aufgaben und Ziele:

- Untersuchung der Hinweise auf sexuelle Grenzverletzungen durch Martin Bonhoeffer oder andere Personen im Umfeld der Martin-Bonhoeffer-Häuser.
- Haben reformpädagogische Ansätze der 1970er und 1980er Jahre, sexuelle Grenzverletzungen gegen Kinder und Jugendliche durch ihre Grundkonzeption begünstigt?
- Welche Präventionsmaßnahmen sind notwendig, um Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse in pädagogischen Beziehungen kritisch zu reflektieren?
- Multiperspektivische Rekonstruktion der historischen Sachverhalte
- Sichtung des vorhandenen Aktenmaterials und Analyse der vorliegenden Dokumente
- Problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews mit Angehörigen der Institution sowie mit Zeitzeug:innen (Mitarbeitende aus den 1970er und 1980er Jahren, ehemaligen betreuten Jugendlichen, Expert:innen aus Pädagogik, Sozialpädagogik).
- Sekundäranalyse von Interviews aus der Aufarbeitungsstudie zur Odenwaldschule, die Hinweise liefern könnte über die professionelle und ggf. private Beziehung zwischen Gerold Becker und Martin Bonhoeffer.

Aufarbeitungsteam:

Helga Dill, Gerhard Hackenschmied, Dr. Peter Mosser, Dr. Florian Straus

Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP)

Ringseisstrasse 8, 80337 München

Tel. 089/543.59.77-0

www.ipp-muenchen.de/praxisforschung/tuebingen-paedagogische-naehe-und-moegliche-sexuelle-grenzverletzungen

DER PARITÄTISCHE IN BAYERN

Projekt: Sexualisierte Gewalt in einem ehemaligen Kinderheim in Feldafing in damaliger Trägerschaft des Paritätischen in Bayern in den 1960er-Jahren

Laufzeit: ab September 2020

Auftraggeber: Der Paritätische in Bayern

Aufgaben und Ziele:

- Nachforschungen zu Hinweisen auf sexuellen Kindesmissbrauch in dem ehemaligen Kinderheim in Feldafingen
- Aufklärung der Strukturen und Verantwortlichkeiten
- Beauftragung eines unabhängigen externen Aufarbeitungsteams
- Erarbeitung von Empfehlungen zu Hilfen und Unterstützung Betroffener
- Gründung eines Beirates mit externen Expert:innen, Vertreter:innen des Verbands und Betroffenen



Unabhängige Ansprechstelle für Betroffene:

ZBFS - Bayerisches Landesjugendamt
Bayerische Anlaufstelle für ehemalige Heimkinder
Tel.: 089 | 189 66 - 2461
Fax: 089 | 189 66 - 1499
Telefonische Erreichbarkeit
Dienstag von 14 Uhr bis 16 Uhr
Donnerstag von 10 Uhr bis 12 Uhr
E-Mail: anlaufstelle@zbfs.bayern.de

Informationen zum Projekt:

www.paritaet-bayern.de/aufarbeitung/
E-Mail: aufarbeitung@paritaet-bayern.de

UNIVERSITÄTSKLINIKUM DES SAARLANDES (UKS)

Projekt: „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern im Universitätsklinikum des Saarlandes“

Laufzeit: November 2021 – mind. Ende 2022

Auftraggeber: Aufsichtsrat des UKS

Aufgaben/Ziele:

Zur Umsetzung des Projekts wurde eine Unabhängige Kommission (UAK) aus Expertinnen und Experten mit den Zielen beauftragt,

- das Geschehene und seine Ursachen sowie Folgen unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Betroffenen und unter deren Einbeziehung aufzuarbeiten.
- Empfehlungen ab zu geben, welche Vorkehrungen zu treffen sind, um solche Taten im Universitätsklinikum künftig zu verhindern, und welche Unterstützung und ggf. welche Entschädigung den Betroffenen zuteilwerden sollte.
- dass das UKS auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse und darauf gründender Empfehlungen der Kommission jeder einzelnen betroffenen Patientin und jedem einzelnen betroffenen Patienten sowie deren Eltern soweit wie möglich gerecht wird.
- das gegebene Versprechen größtmöglicher Transparenz einzulösen und mit geeigneten Maßnahmen künftig dafür Sorge zu tragen, dass der Schutz vor sexuellem Missbrauch insbesondere von Kindern Leitmotiv des Handelns innerhalb des UKS ist.

Die Aufgaben der Kommission im Einzelnen:

- Erfassung (möglichst) aller (Verdachts-)Fälle
- Analyse von Täterstrategien
- Analyse von Organisationsstrukturen am UKS
- Untersuchung des institutionellen Umgangs mit Betroffenen und ihren Familien
- Untersuchung der Rechtslage hinsichtlich des Informationsaustausches zwischen öffentlichen Stellen bei Missbrauchsverdachtsfällen
- Verständigungsprozess zwischen UKS und Betroffenen
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit



UNABHÄNGIGE KOMMISSION
ZUR AUFARBEITUNG
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

- Abschlussbericht

Leitung/Ansprechperson:

Geschäftsstelle der UAK

Altenkesseler Straße 17

66115 Saarbrücken-Burbach

Tel.: 0681 – 5867 – 99 199

E-Mail: kontakt@aufarbeitung-uks.de

Büro der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

Postanschrift: Postfach 110129, 10831 Berlin

Dienstsitz: Kapelle-Ufer 2, 10117 Berlin

kontakt@aufarbeitungskommission.de

www.aufarbeitungskommission.de